

## **Stellungnahme zu dem offenen Brief zur Finanzlage der DBU e.V. von Hendrik Horz, Stefan Kaiser, Raimund Hopf, Werner Heidenreich und Thomas Hamann**

Liebe Mitglieder und liebe Mitgliedsgemeinschaften, liebe Räte, liebes Mitarbeiter-Team und liebe Freunde der DBU, liebe Interessierte,

die Verfasser des offenen Briefes haben euch über verschiedene Kommunikationskanäle, wie persönliche E-Mails, über die Facebook-Seite von Hendrik Hartz, der Webseite Buddhaland.org und eventuell weiteren Medien, die Nachricht zukommen lassen, dass sich die DBU in einer „alarmierenden finanziellen Situation“ befände. Hendrik Hartz behauptet auf seiner Facebook-Seite sogar „Die DBU steht kurz vor der Insolvenz.“

In dem offenen Brief werden Zahlen genannt, die diese Behauptungen zu untermauern scheinen. Unter anderem wird behauptet das Defizit im Jahr 2024 betrüge 112.000€. Ferner wird behauptet, die DBU hätte durch eine Spendenaktion 60.000€ generiert, die bereits für die Deckung von Kosten wieder aufgebraucht seien.

Im Namen des Vorstandes der DBU e.V. teilen wir euch mit, dass die angegebenen Zahlen in dem offenen Brief sämtlich falsch sind.

Aus unserer Sicht ist es richtig, dass die DBU in den letzten zwei Jahren durch einen hohen Kostendruck und geringere Einnahmen in eine instabile finanzielle Situation geraten ist. Es ist aber absolut falsch, dass die DBU vor der Insolvenz stünde.

Anfang August 2024 wurde vom Vorstand durch eine Hochrechnung der bis dahin vorliegenden Zahlen die Annahme getroffen, es könnten bis Ende des Jahres keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Dieses Szenario ist nicht eingetroffen. Noch im August 2024 wurden Sofortmaßnahmen eingeleitet, um die Haushaltslage deutlich zu verbessern. Unter anderem wurde eine außerordentliche Spendenaktion ins Leben gerufen, die sehr erfolgreich war. Die Gefahr einer Insolvenz wurde vollständig abgewendet.

Wir sind nicht verpflichtet gegenüber der Öffentlichkeit unsere internen Zahlen zu teilen. Da jedoch durch den offenen Brief der Verfasser falsche Zahlen in die Öffentlichkeit gelangt sind, haben wir uns entschlossen einige konkrete Zahlen zu benennen, welche die tatsächliche finanzielle Lage darstellen.

Das von unserer Steuerkanzlei berechnete vorläufige Jahresergebnis für 2024 liegt in der Form einer Betriebswirtschaftlichen Auswertung vom 15.1.2025 vor, welche das betriebliche Ergebnis darstellt, also alle durch die Buchhaltung erfassten Ausgaben und Einnahmen.

Demnach hatten wir im Jahr 2024 Einnahmen in Höhe von 414.608,14€.

Die Ausgaben betragen 437.905,25€.

Daraus ergibt sich ein Minusergebnis zum 31.12.24 von 22.297,11€.

Der Kassen- und Bankbestand (liquide Mittel) beträgt 74.744,56€ zum 31.12.2024.

Wie an dem Bank- und Kassenbestand von über 74.000€ zu sehen ist, sind die eingeworbenen Spenden keineswegs aufgebraucht. Sie dienen vielmehr der Sicherung der Liquidität für das laufende Jahr 2025. Die liquiden Mittel und die geplanten Einnahmen reichen nach derzeitiger Hochrechnung aus, um im bereits begonnenen Jahr 2025 alle erforderlichen Ausgaben bestreiten zu können.

Sparmaßnahmen, die bereits umgesetzt wurden, erbringen Einsparungen in Höhe von ca. 15.000€ gegenüber dem Jahr 2024. Die voraussichtliche Entwicklung für das Jahr 2025 zeigt aber auch, dass wir ein weiteres Minusergebnis nicht ganz vermeiden können (Hochrechnung Stand: 28.1.2025). Dies hängt damit zusammen, dass die eingeleiteten Sparmaßnahmen und die Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmesituation noch nicht vollständig im laufenden Jahr greifen können. Insbesondere die hohen Kosten im IT-Bereich, bedingt durch vertragliche Bindungen, werden das Jahr 2025 belasten. Außerdem rechnen wir nicht mit einem weiteren außerordentlichen Spendenergebnis, sondern eine Rückführung auf das durchschnittliche Niveau der Vorjahre. Das voraussichtliche Minusergebnis kann jedoch durch die vorhandenen Mittel aufgefangen werden und wird nach derzeitiger Lage nicht zu Liquiditätsschwierigkeiten führen.

Eine Konsolidierung der Finanzen erwarten wir erst im Jahr 2026 mit einem ausgeglichenen oder nahezu ausgeglichenen Ergebnis.

Der ursprünglich vom Vorstand erstellte Maßnahmenplan wird fortlaufend aktualisiert und angepasst. Die Entwicklung, die Diskussion und die Umsetzung werden seit September 2024 von einer Gruppe von Fachexperten (Task Force Finanzen) aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Steuerberatung, IT und EDV, Buchhaltung, Verlags- und Druckwesen, Mathematik u.a. in engmaschigem Austausch vorangetrieben.

Wie wir schon mehrfach in unserem Mitgliederumfeld kommuniziert haben, ist nach wie vor jeder herzlich eingeladen, eigene Kompetenzen sowie kreative und konstruktive Ideen einzubringen, mitzuarbeiten oder punktuelle Unterstützung zu geben.

Übrigens war einer der Verfasser des offenen Briefes, Herr Stefan Kaiser, zu Beginn Mitglied der Task Force und hat den Maßnahmenplan, den wir weiter entwickeln, mitgestaltet. Leider ist Stefan Kaiser aus nicht genannten Gründen ausgeschieden, was wir sehr bedauert haben. Herr Hamann, ein weiterer Verfasser des offenen Briefes, wurde vom Schatzmeister der DBU nach dem Info-Meeting zur finanziellen Lage für unsere Mitglieder, das am 2.12.2024 mit über 40 Teilnehmern stattfand, kontaktiert. Herr Hamann wurde sehr herzlich eingeladen an der Task Force Finanzen mitzuarbeiten. Dies hat er leider abgelehnt.

Wir betonen nochmals, dass die finanzielle Situation der DBU noch nicht ausreichend stabil ist. Das mittelfristige Ziel (innerhalb 2-3 Jahren) muss es sein, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Langfristig (3 Jahre und mehr) sollen wieder positive Ergebnisse erreicht werden.

Um diese Ziele zu erreichen, nutzen wir einen mehrjährigen Geschäftsplan mit Soll-Ist-Vergleichen, betriebliche Kennzahlen und einen Liquiditätsplan, den wir stringent verfolgen und der bereits Hochrechnungen bis in das Jahr 2026 enthält. Dies erlaubt uns das frühzeitige Erkennen von Entwicklungen und die Steuerung durch spezifische und angepasste Maßnahmen.

Wieweit es einer grundsätzlichen Kurskorrektur, wie die Verfasser des offenen Briefes fordern, tatsächlich bedarf, muss der Meinungsbildung durch die Mitglieder und Mitgliedsgemeinschaften überlassen werden. Diese Diskussion und die im Raum stehenden Vorschläge werden wir offen und vorurteilsfrei auf der kommenden diesjährigen Mitgliederversammlung diskutieren. Dies ist der aus unserer Sicht vereinsrechtlich gebotene Rahmen und kann nicht im öffentlichen Raum ausgetragen werden.

Das Thema ist jedoch nicht neu. Die Arbeitsgemeinschaft „Zukunft“, an der auch einer der Verfasser des offenen Briefes, Herr Werner Heidenreich, beteiligt war und die veranstalteten „Zukunftstage“ der DBU als offene Foren zum Austausch der Mitglieder über grundlegende

Richtungsfragen, wurden vom Vorstand und Rat der DBU unterstützt und haben sich mit diesen Themen ergebnisoffen beschäftigt.

Die von den Verfassern des offenen Briefes unterstellte Konkurrenzsituation der Angebote seitens der DBU gegenüber den Aktivitäten der Mitgliedsgemeinschaften sehen wir nicht. Dies auszuführen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Es wird jedoch auf der kommenden MV ein Thema sein, so dass es zu einer Meinungsbildung der Vereinsmitglieder kommen kann.

Es sei noch der Vorschlag angesprochen, die Kosten auf das Niveau der Mitgliedsbeiträge zu senken. Diese Vorstellung widerspricht im höchsten Maße der Intention des Vereinsgedankens. Fundraising ist ein anerkanntes, integrales und unverzichtbares Instrument der Finanzierung von gemeinnützigen Aufgaben eines Vereins, so auch der DBU. Dazu gehört auch die Abdeckung der allgemeinen Personal- und Sachkosten, ohne die ein Dachverband nicht funktionieren würde. Der rechtliche und der steuerrechtliche Rahmen eines Vereins zielt genau darauf ab die Möglichkeit der Spendeneinwerbung zu nutzen, um die gemeinnützigen Aufgaben des Vereins zu erfüllen und sich nicht allein durch Mitgliedsbeiträge zu finanzieren. Dementsprechend sind Vereinsbeiträge in der Regel niedrig, so auch bei der DBU, um die Vereinsmitgliedschaft möglichst im finanziell niederschweligen Bereich zu ermöglichen.

Zu allen weiteren Punkten, die wir hier aus Platz- und Darstellungsgründen nicht eingehen können, werden wir zur kommenden Mitgliederversammlung Stellung beziehen, damit sich unsere Mitglieder und Mitgliedsgemeinschaften selbst ein Bild machen können. Dies ist nach unserer Meinung der richtige Rahmen dafür.

Wir hätten uns gewünscht, dass die Verfasser des offenen Briefes den Kontakt zum Vorstand gesucht hätten, um ihre Sichtweise und ihre Anliegen einzubringen. Daraus hätte sich nach unserer Auffassung eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse der DBU entwickeln können. Deswegen sind wir nach wie vor bereit mit den Autoren des offenen Briefes in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand der Deutschen Buddhistischen Union e.V.

Anna Karolina Brychcy, Tsunma Konchok Jinpa Chodron (Jutta Gassner), Claus Herboth

München, 30.01.2025